

Die Tränen der Verzeihung

Von rannilein

Kapitel 4:

Hi, ihr. Danke für die Kommentare. Eins hab ich zu bemängeln. SweetRan falls du das liest, solltest du wissen, das ich mich an Tatsachen aus Detektiv Conan halte. Wenn du aufmerksame Detektiv Conan Guckerin bist, solltest du wissen, das Shinichi für Ran 3 Spitznamen hat. Die lauten: Süße, Hübsche, Schöne!
Die erwähnt er oft, wenn er mit Ran spricht. Dafür kann ich gewissermaßen nichts! Ich will meine Fanfics so nah wie möglich am Original festhalten!
Aber trotzdem danke für das Lob! Ich hoffe du verstehst das?!
Hoffe der 4. Teil wird euch auch gefallen!

Die Tränen der Verzeihung (Teil 4)

Conan dachte gespannt nach, wie er nun Ran alles beibringen sollte. Er wollte schließlich mit den Lügen Schluss machen!

Aber wie. Das war hier die Frage. "Na, mein Kurzer, über was denkst du denn nach?" wollte Ran neugierig wie sie ist wissen. "....,och nichts!" sagte er zu ihr. Die Tage vergingen langsam. Viel zu langsam für unseren Conan.

Er zählte förmlich die Stunden. Zwei Tage später holte Ran ihn wieder von der Schule ab. "Na wie war denn die Schule?" fragte sie nach. Conan gab ihr darauf keine Antwort. Am selben Tag. Ich glaube es war 22 Uhr, lag Conan immernoch wach im Bett. Plötzlich kam ihm die Lösung. Als die Woche dann um war, ging er schnellen Schrittes zu Prof. Agasa. Aber nicht er machte die Tür auf, sondern Ai. In ihrem normalen Körper. Conan staunte nicht schlecht und freute sich, denn wenn Ai wieder groß war, bedeutete das das Gegenmittel geholfen hatte.

"Na komm rein Kleiner!" ärgerte sie ihn. "Professor könnten sie Ran und die anderen (Sonoko, Megure, ...) anrufen? Sie sollen hierher kommen und sehen wie ich mich zurück verwandele!" meinte Conan nur. Natürlich tat das der Professor.

Alle waren versammelt. "Was sollen wir eigentlich hier?" fragte Herr Mori barsch.

"Nur die Ruhe!" erwiderte Conan. Ran beugte sich zu ihm runter und fragte: Warum trägst du deine Brille nicht? Ich dachte du brauchst sie?" "Jetzt nicht mehr!" meinte Conan nur. Der Professor und Ai beruhigten alle und meinten nur, das sie sich auf die Stühle und das Sofa setzen sollten. Agasa gab Conan eine grünliche Mischung. "Das wird er doch nicht etwa trinken, das geht zu weit!" meckerte Ran

"Lass ihn nur." sagte Sonoko. "Ihr dürft jetzt nicht geschockt sein, wenn Conan sich vor Schmerzen winden wird. Das wird normal sein. Conan sah Ran. Sie bekam ein

komisches Gefühl und erwiderte seinen Blick. Darauf nahm Conan das Gegenmittel und sofort breitete es sich in seinem Körper aus. Er spürte das es in seine Fingerspitzen kroch. Plötzlich windete er sich auf dem Boden. Alle sahen mit angsterfüllten Blicke zu. Nur Ran wollte helfen, doch Agasa hielt sie ab. Vielleicht eine Viertelstunde später stand nichtmehr Conan Edogawa vor ihnen, sondern der Oberschüler Shinichi Kudo. Ran währe beinahe in Ohnmacht gefallen, aber Sonoko richtete sie wieder auf. Alle starrten gebannt auf Shinichi. Ran und die anderen setzten sich wieder und Shinichi versuchte es allen verständlich zu erklären. Er ließ wirklich nichts aus. Er erzählte von den Männern in schwarz, Vodka und Gin. Ran war den Tränen nahe, aber sie dachte jetzt überhaupt nicht dran zu weinen. In ihr breitete sich Wut aus. Megure staunte wirklich nicht schlecht und fand sich damit ab. Er freute sich sogar, das er wieder da war. Sonoko meldete sich zu Wort und sagte verdutzt: "Dieser Dreikäsehoch warst du ?" Sie deutete auf Shinichi. Der aber sah nun auf Ran, die ihm keines Blickes würdigte. Sie stand auf und sagte in einem merkwürdig ruhigen Ton: "Du Affe, warum hast du mir das alles verheimlicht? Ich hasse dich!

Mit diesen Worten rannte sie Weg. Shinichi rannte ihr hinterher. Die anderen verzogen sich langsam wieder nach Hause. Alle mit einem Blick im Gesicht, als hätten sie gerade ein Gespenst gesehen. Ran rannte in einen Park und dachte nur: "Mit ihm will ich nichts mehr zu tun haben!" Sie war mehr wütend als traurig. Auf einmal hielt sie an. Shinichi wunderte sich zwar warum, ging aber trotzdem auf sie zu. Sie sah in seine Augen mit wütendem Blick und sagte: "Bild dir bloss nichts ein, ich bin nur stehen geblieben, weil ich noch ein Hühnchen mit dir zu rupfen hab!" Shinichi wusste was sie meinte und sah auf die Erde.

"Na was hast du zu deiner Verteidigung zu sagen?" wollte Ran wissen "Nun ähhh, ich wollt ja nicht aber du hast mich immer ins Bad mitgeschliffen!" verteidigte er sich. "Das stimmt doch überhaupt nicht!" sagte Ran. "Oh doch, das stimmt sehr wohl!" verteidigte er sich weiter. "Wer wusste alles über deine Schrumpfung bescheid?" wollte Ran wissen. "Ähmhhh, meine Mutter, mein Vater, natürlich der Professor, Ai und Heiji." "Warum wussten sie es und ich nicht?" stocherte Ran weiter nach. "Naja der Professor konnte mir als einziger helfen. Meine Eltern wussten es von ihm und Heiji hat es rausgefunden!" (Rache für Sherlock Holmes) "Ran du weißt ganz genau, das ich es niemanden außer Agasa erzählen wollte! Ich wollte euch alle, aber besonders dich nicht in Gefahr bringen! Die Männer in schwarz sind sehr gefährlich und zu allem bereit! Versteh mich doch?!" sagte er in einem leisen Ton. "Ach und mich willst du wohl nicht verstehn? Ich hab mir immer große Sorgen um dich gemacht und du hast doch sicherlich hinter meinem Rücken gelacht!" sagte Ran. In ihrer Stimme konnte man Wut und etwas Trauer hören. "Jetzt hörts aber auf! Hätt ich etwa ein Plakat aufhängen sollen auf dem steht das ich lebe und wer es alles weis? Die Männer hätten eiskalt mit dir und mir und den anderen abgerechnet. Dann hätten wir ja ne Massenbeerdigung feiern können!" sagte er in einem Ton, den Ran noch nie von ihm gehört hatte. Sie sah in jetzt zum ersten Mal in die Augen und bemerkte wie er zitterte. Doch Ran drehte sich um und fragte nur: "Hast du so wenig Vertrauen zu mir? Naja wenn das so ist, dann will ich nichts mehr von dir wissen!" Sie wollte gerade gehn, doch Shinichi griff nach ihrer Hand und hielt sie fest. Er sah wie Tränen über ihre Wangen liefen. Ran riss sich los und sah ihn erneut an. Zum ersten mal sah Ran das Shinichi verzweifelt aussah. Plötzlich brach er zusammen und windete sich vor Schmerzen. Ran reagierte sofort und brachte ihn zum Professor. Ran war verzweifelt und rief: "Machen Sie auf Professor!" rief sie. Er öffnete und als er Shinichi sah gefror sein Blut.

Sie brachten ihn rein und legten ihn auf eine Liege im Labor. Ran wartete und wartete. Sie machte sich Vorwürfe. Die Tür zum Labor ging auf und raus kam Shinichi, der erschöpft aussah. Er sah Ran lächelnd an. Sie wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und fragte den Professor der gerade rauskam: "Was war denn das? Was ist passiert?" Agasa antwortete auf ihre Frage: "Der Körper war auf das Gegenmittel nicht richtig vorbereitet gewesen! Aber das kommt jetzt nicht mehr vor. Ich hab ihm noch eine kleine Dosis von dem Zeug gegeben!" Ran atmete erleichtert auf.

"Er braucht jetzt Ruhe und eine Mütze voll Schlaf!" sagte Agasa kurz. "Ran es tut mir leid!" murmelte Shinichi. Ran sah ihn an und rief: "So so, es tut dir leid? Dann rate mal wies mir leid tut! Ich bring dich nach Hause, sonst klappst du noch mal zusammen. Das wolln wir doch nicht oder? "Ich find den Weg auch allein nach Hause!" sagte Shinichi müde. Doch Ran kratzte das wenig. Sie griff ihm am Arm und verschwand mit ihm. Agasa dachte nur: "Jaja, jeder Topf braucht seinen Deckel." Ran und Shinichi gingen ohne ein Wort miteinander zu sprechen zu Shinichis Haus. Beide dachten über diesen Abend nach. Beide machten sich Vorwürfe. Als sie ankamen brannte kein Licht. Wie auch, er wohnte allein. Seine Eltern fuhren doch die ganze Zeit im Ausland herum. Vorm Tor angekommen, wollten

beide gleichzeitig mit dem Reden anfangen. Ran sah auf ihre Uhr. Es war 20.13 Uhr. "Naja ich muss jetzt mal rein!" sagte Shinichi. Ran sah traurig auf den Boden. Shinichi legte seine Hände auf ihre Wangen. Sie sahen sich tief in die Augen und Ran kullerten die Tränen übers Gesicht auf Shinichis Hände. "Es es tut mir leid!" fing Ran an zu stottern. Shinichi fühlte Rans Schmerz innerlich.

Plötzlich übermannten Ran ihre Gefühle und sie sank in Shinichis Arme. Er hielt sie fest und fragte: "Ran kannst du mir nochmal verzeihen? Ich werd dich nie wieder belügen." Ran sah ihn an und nickte. Auf iren Lippen zeichnete sich ein Lächeln wieder. Shinichi hielt sie noch eine Weile in seinen Armen und wollte sie nie wieder loslassen. Doch er musste. Sie sahen sich erneut an und Ran sagte: "Tschüss Shinichi!" Sie drehte sich um wurde aber von Shinichi aufgehalten. Shinichi gab Ran einen Kuss auf die rechte Wange und verabschiedete sich ebenfalls. Ran ging die Straße entlang und hielt sich die rechte Wange und war einfach glücklich. Zu Haus angekommen bemerkte Ran wie ihr

Vater schlief. Sie zog ihren Pyjama an und legte sich glücklich ins Bett. Shinichi ging es nicht anders. Er war froh, das Ran ihm verzeihen konnte.

Ihren Gesichtsausdruck als er ihr den Kuss auf die Wange gab, wird er nie vergessen. Froh drüber wieder der zu sein, der er eigentlich war schlief er ein.

Auch Ran war im Land der Träume angekommen und sehr, sehr froh.